

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 9

Artikel: "Viele Pro-Senectute-Stellen können von uns profitieren"
Autor: Vollenwyder, Usch / Herzog, Florian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Viele Pro-Senectute-Stellen können von uns profitieren»

Für Florian Herzog, Leiter des IT-Kompetenzzentrums bei Pro Senectute Schweiz, steht der reibungslose Ablauf eines umfassenden Informatikbetriebs im Zentrum.

Er erzählt Zeittupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von seinen Aufgaben und Angeboten.

Das alte Bild von uns Informatikern geistert immer noch in vielen Köpfen herum: Wir würden Coca-Cola trinken, Fertigpizzas essen und bis in alle Nacht hinein vor dem Computerbildschirm sitzen und tüfteln. Doch die Berufswelt sieht in der Regel anders aus: Es gilt, einen reibungslosen Informatikbetrieb aufrechtzuerhalten, an 365 Tagen im Jahr, während 24 Stunden täglich. Nur dann sind die Kundinnen und Anwender auch zufrieden.

Die Kundinnen unseres IT-Kompetenzzentrums sind Pro Senectute Schweiz und Kantonale Pro-Senectute-Stellen. Zum einen betreiben wir für fast alle Deutschschweizer Kantone das gemeinsame Programm für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Zum anderen bedienen wir unsere sogenannten voll integrierten Kunden, zurzeit sind das die Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz, Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden und Glarus: Diese beziehen die gesamte Software von unserem Kompetenzzentrum.

Mit unseren Kundinnen haben wir entsprechende Verträge, selbstverständlich zu gleichen Konditionen – auch mit Pro Senectute Schweiz. Unser IT-Kompetenzzentrum braucht zwar keinen Gewinn abzuwerfen; mit unseren Produkten müssen wir jedoch unsere Einnahmen selber erwirtschaften. Wir sind innerhalb von Pro Senectute Schweiz eine eigenständige Abteilung. Zurzeit sind wir noch mit der Etablierung der Informatik von Pro Senectute Schweiz auf unserer eigenen Betriebsplattform beschäftigt. Dazu mussten wir eine Bestandaufnahme machen, die Bedürfnisse der Mitarbeitenden kennenlernen und die notwendigen Anschaffungen tätigen.

Nun gilt es, einen einwandfreien Informatikbetrieb zu gewährleisten.

Dass dieser Support im eigenen Haus angeboten werden kann, ist ein grosser Vorteil für die Anwenderinnen und Anwender: Wir wissen, wie und was gearbeitet wird und welche Probleme auftreten können. Ich bin überzeugt, dass

«Wir wissen, wie und was gearbeitet wird, und kennen die Probleme.»

unser Support besser, näher, schneller und dadurch auch zufriedenstellender ist, als wenn er von aussen stehenden Dienstleistungsanbietern erbracht werden müsste. Tritt ein Fehler auf, können wir diesen dank unserer Informatikstruktur sogleich für alle betroffenen An-

wenderinnen und Anwender beheben. Meine Mitarbeiter Yves-Noël Stemmler und Angelo Solazzo können das System zudem nicht nur in Deutsch, sondern auch in Französisch und in Italienisch betreiben und auch den Support in diesen drei Sprachen gewährleisten. Dass keine Frau zu unserem Team gehört, ist ein purer Zufall.

Ich wünsche mir, dass möglichst viele Kantonale Pro-Senectute-Stellen von unseren Angeboten profitieren. Natürlich gibt es Stellen, die vollständig unabhängig von uns sind und das Personal, das nötige Wissen und die Rechenkapazität haben, um ihren Informatikbetrieb eigenständig zu betreiben. Andere haben erst vor Kurzem grosse Investitionen getätigt und können aus diesem Grund nicht schon wieder eine Umstellung vornehmen.

Wichtiger ist mir, dass Kantone, die Investitionsbedarf haben, auf uns zukommen. Ich glaube natürlich daran, dass wir für die verschiedenen Bedürfnisse interessante und gute Lösungen anzubieten haben; zum Beispiel mit unserem Rechenzentrum: Statt dass alle Kantonalen Pro-Senectute-Stellen ihre eigene Serverinfrastruktur betreiben, stellen wir ihnen ihre spezifischen Programme auf unserer Betriebsplattform zur Verfügung und sorgen für deren reibungslosen Betrieb. Wir sind dafür verantwortlich, dass der Rechner läuft, die Programme funktionieren, die Datenbanken vorhanden sind und Anwenderinnen und Anwender jederzeit auf ihre Arbeitsinstrumente zugreifen können.

Je mehr gleiche Applikationen wir betreiben können – gleiche Finanzprogramme zum Beispiel –, umso interessanter wird natürlich auch der Preis

WEITERE INFORMATIONEN

Das IT-Kompetenzzentrum (IT = Informations- und Kommunikationstechnologien) betreibt die ganze IT-Infrastruktur der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz sowie der sogenannten voll integrierten Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen. Zu seinen weiteren Dienstleistungen gehören die Sicherstellung der Informatik-Infrastruktur in einzelnen Kantonen sowie die Bereitstellung diverser Programme auf der eigenen Betriebsplattform des IT-Kompetenzzentrums. Auskunft zu den verschiedenen Angeboten gibt es beim Leiter des IT-Kompetenzzentrums, Florian Herzog, Telefon 044 283 89 89, Mail florian.herzog@pro-senectute.ch



BILDER: RENATE WERNLI

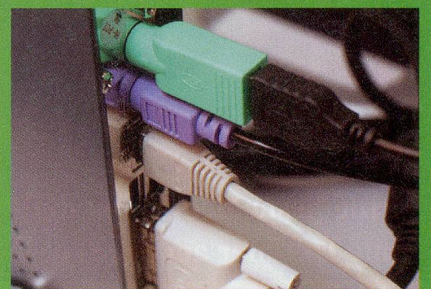
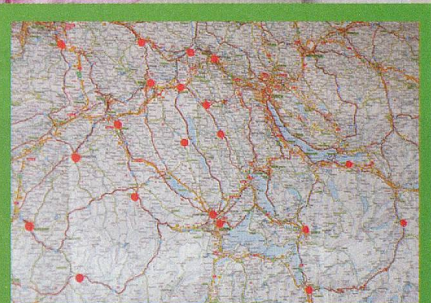
für die einzelnen Kundinnen und Kunden. Ein grosser Kundenkreis stärkt unsere Verhandlung mit Programmherstellern. Gerade bei der Finanzsoftware «Abacus», die bereits von vielen Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen verwendet wird, sind die Lizenzbedingungen heute sehr attraktiv. In einem Rundschreiben an die Kantone haben wir auf dieses Angebot aufmerksam gemacht.

Besonders wichtig ist mir guter Kundenkontakt: Wer unsere Hilfe braucht, kann in der Regel nicht so arbeiten, wie er es gerne möchte. An uns liegt es dann, den Fehler ausfindig zu machen: Liegt ein technisches Problem vor? Oder liegt es an der Software? Können wir den Fehler selber beheben, oder müssen wir Hilfe holen? Wir koordinieren und helfen so lange, bis das Problem gelöst und der Anwender oder die Anwenderin zufrieden ist. Die Kantonalen Pro-Senectute-Stellen haben als erste Ansprechperson einen sogenannten Super-User. Diese Kontaktperson setzt sich mit uns in Verbindung,

wenn das Problem vor Ort nicht gelöst werden kann.

Ich lernte zuerst den Beruf des Hochbauzeichners, bevor ich Wirtschaftsinformatik studierte und bei Pro Senectute Aargau zu arbeiten begann. Mit Pro Senectute ging es mir ein bisschen so, wie wenn man zufälligerweise jemanden kennenlernt und sich verliebt: Ich lernte sie durch Zufall kennen, weil ich sie als Kundin meines damaligen Arbeitgebers, eines IT-Dienstleistungsbetriebs, zu betreuen hatte. Dass ich schliesslich zu ihr wechselte und blieb: Ja, da muss schon auch ein bisschen Liebe dahinter sein!

Bereut habe ich diesen Wechsel nie. Meine Arbeit bei Pro Senectute ist eine herzliche Arbeit. Ich habe zwar keinen direkten Einfluss auf Dienstleistungen und Angebote von Pro Senectute, aber mit meiner Arbeit unterstütze ich die Männer und Frauen, die an der Front stehen. Ich arbeite für jemanden, der dort eine Dienstleistung erbringt. Wenigstens diese Nähe muss ich spüren. ■



Immer unter Strom: Florian Herzog hat in der ganzen Schweiz seine Kundschaft und versucht, mit seinen Mitarbeitern für jedes Problem eine Lösung zu finden. Damit die Stecker am richtigen Ort sind.